



5 000 Euro erhielt der Jugendhof vom Heidelberger Opferfonds im Rahmen der Kooperation für die Arbeit mit jugendlichen Straftätern. Foto: Philipp Rothe

5000 Euro für den Jugendhof

Spende des Opferfonds – Hier arbeiten jugendliche Straftäter

RNz 22.09.20

RNz. Sebastian ist 16 Jahre alt. Vor einigen Wochen wurde er dabei erwischt, wie er abends auf dem Nachhauseweg mit zwei Freunden ein geparktes Auto beschädigte. Nun sitzt er auf der Anklagebank vor dem Jugendrichter, neben ihm die Mitarbeiterin der Jugendhilfe im Jugendstratverfahren. Die Tat geschah aus „Jux und Toller“, sagt er, Alkohol sei auch im Spiel gewesen. Den entstandenen Schaden will er aber wieder gut machen, doch die 280 Euro Schadensersatz kann er nicht bezahlen. Gut, dass es den Heidelberger Opferfonds gibt. So kann Sebastian seine Strafe mit gemeinnütziger Arbeit ableisten. Der Heidelberger Opferfonds erstattet dem Geschädigten dafür die 280 Euro.

Seit 20 Jahren leistet der Heidelberger Opferfonds seinen Beitrag zum aktiven Opferschutz in der Region. Gegründet wurde er im Jahr 2000 auf Anregung von

Dierk Helmken, dem damaligen Jugendrichter am Amtsgericht Heidelberg. Die beiden Präventionsvereine „Sicheres Heidelberg“ und „Prävention Rhein-Neckar“ übernahmen die Trägerschaft. Der Fonds speist sich aus Bußgeldzuweisungen der Amtsgerichte und der Staatsanwaltschaft. Auszahlungen erfolgen dann, wenn ein vor Gericht angeklagter Jugendlicher nicht in der Lage ist, seinem Opfer Schadenersatz oder Schmerzensgeld zu bezahlen. Im Gegenzug muss der Angeklagte gemeinnützige Arbeitsstunden ableisten, in der Regel geschieht dies auf dem Heidelberger Jugendhof, wo es viel zu tun gibt – zum Beispiel Beete anlegen, Ställe ausmisten, Tiere pflegen oder reparieren.

Damit man diese pädagogische Betreuung dort auch künftig anbieten kann, spendete der Opferfonds nun einen Betrag in Höhe von 5000 Euro an den Jugendhof.